

Hafen der Energiezukunft

Vom LNG-Import über Wasserstoff bis zum CO₂-Export: Der Hafen Brunsbüttel entwickelt sich zur Schlüsselinfrastruktur der deutschen Energiezukunft. Geschäftsführer Frank Schnabel erklärt, wie die Schramm Group Versorgungssicherheit und Transformation miteinander verbindet.



Brunsbüttel Ports

Die Transgas Force und die Hoegh Gannet sind zwei Floating Storage and Regasification Units (FSRU) und dienen im Elbehafen als schwimmender LNG-Importterminal.

Wenn in Brunsbüttel Schiffe anlegen, geht es längst um mehr als um klassischen Güterumschlag. Der an der Elbmündung gelegene Hafen hat sich zu einem der zentralen Standorte der Energiewende entwickelt. Hier treffen industrielle Prozesse, Energieversorgung und Logistik aufeinander und bilden gemeinsam ein Modell für die Transformation der maritimen Wirtschaft. Hinter dieser Entwicklung steht die inhabergeführte Schramm Group, in der das Unternehmen Brunsbüttel Ports die Hafen- und Logistiksparte verantwortet.

„Wir schaffen Versorgungssicherheit heute und in Zukunft. Unsere Aufgabe ist es, die Energieinfrastruktur zu stärken und gleichzeitig die industrielle Transformation zu ermöglichen“, sagt Geschäftsführer Frank Schnabel. Der Elbehafen Brunsbüttel spielt dabei eine Schlüsselrolle. Über den Import von LNG und weiteren Energieträgern leistet der Hafen einen wichtigen Beitrag zur nationalen Energieversorgung. Gleichzeitig entstehen neue Anlagen, die die Infrastruktur auf die Energieträger von morgen vorbereiten und die Rolle des Standorts in überregionalen Lieferketten festigen.

Infrastruktur mit Perspektive

Perspektivisch kann die neue Anlage auch für den Import erneuerbarer Energieträger sowie den Export von CO₂ genutzt werden. Die Planung berücksichtigt nautische Abläufe, Sicherheitsanforderungen und die Integration in bestehende Lager- und Umschlagsketten, damit Schiffsanläufe, Leitungen und der Regasifizierungsprozess effizient zusammenwirken. „Wir investieren gezielt in die Energieinfrastruktur der Zukunft und

bauen unsere Rolle als Energie-Hub im Norden weiter aus“, erklärt Schnabel. Als privater Hafeneigentümer und -betreiber leistet die Schramm Group damit einen direkten Beitrag zur Versorgungssicherheit und zur Umsetzung der Energietransformation in Deutschland.

Ein zweites, langfristig angelegtes Zukunftsprojekt ist die Entwicklung Brunsbüttels zum Export-Hub für CO₂. Im benachbarten Chemcoast Park Brunsbüttel soll industriell abgeschiedenes Kohlendioxid gebündelt und per Schiff zu Speicherstätten transportiert werden. Der Hafen liefert die maritime Schnittstelle für diese neue Form der Energielogistik. „Wir dekarbonisieren, ohne zu deindustrialisieren. Der Elbehafen wird zur zentralen Drehscheibe für den CO₂-Export und damit zu einem wichtigen Baustein der industriellen Transformation in Deutschland“, betont Schnabel. Damit rückt die gesamte Kette in den Blick: Vorbehandlung, Zwischenlagerung, Übergabe an die Schifffahrt und standardisierte Sicherheitsprotokolle, die mit internationalen Regelwerken kompatibel sind.

Auch an anderen Standorten investiert die Gruppe in die Zukunftsfähigkeit. Im schwedischen Hafen Orrskär in Söderhamn entsteht ein dritter Liegeplatz, um Kapazitäten für Holzprodukte und Komponenten der Windindustrie zu schaffen. Im Elbehafen Brunsbüttel selbst wurden neue Büro- und Lagerflächen errichtet, weitere Flächen werden vorbereitet. Die Maßnahmen erhöhen die Resilienz im laufenden Betrieb und unterstützen den Umbau hin zu mehr Energie- und Projektladung, ohne den konventionellen Massengutumschlag zu vernachlässigen.

Digital und grün

Neben Investitionen in Infrastruktur prägen technologische Innovationen und Ressourceneffizienz die Arbeit der Schramm Group. Gemeinsam mit der Fachhochschule Westküste entwickelt Brunsbüttel Ports moderne Schnittstellen zwischen



Brunsbüttel Ports

Luftbild des Hafens Brunsbüttel.



Mensch und Maschine, um Prozesse effizienter zu gestalten. Drohnen unterstützen das Lagermanagement, neue Anlagen werden energieoptimiert geplant und Sensor- sowie KI-basierte Anwendungen schrittweise erprobt. „Wir nutzen moderne Technologien, um Sicherheit, Geschwindigkeit und Ressourceneinsatz weiter zu verbessern“, sagt Schnabel. Im Fokus stehen unter anderem digitale Zwillinge für Anlagen, einheitliche Datenmodelle und Datenaustausch entlang der Lieferkette sowie benutzerfreundliche Dashboards, die operative Entscheidungen mit Echtzeitdaten unterlegen. Damit einher geht auch der Fokus auf die Cybersicherheit, um den steigenden Anforderungen zu begegnen.

Das Unternehmen elektrifiziert zudem Fahrzeuge und Umschlaggeräte, installiert Photovoltaik auf Neubauten und richtet Abläufe auf Energieeffizienz aus. Brunsbüttel Ports ist nach DIN EN ISO 50001:2018 zertifiziert und nutzt das Energiemanagementsystem, um Verbräuche zu überwachen und Maßnahmen zu priorisieren. Ergänzend wird die Nutzung klimafreundlicher Transportwege gestärkt: Bahn- und Binnenschiffströme übernehmen einen wachsenden Anteil am Hinterlandverkehr, was CO₂-Emissionen senkt und Straßen entlastet.

Ein sichtbares Element der Unternehmenskultur ist der flächendeckende Einsatz von Lastenfahrrädern im Hafenbereich. Seit über zehn Jahren ersetzen sie zahlreiche Pkw-Fahrten. Für dieses Engagement erhielt Brunsbüttel Ports vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) den Goldstatus als fahrradfreundlicher Arbeitgeber und zusätzlich eine Bundesauszeichnung. Der Ansatz zeigt, wie Prozesse bis in den Alltag hinein überprüft und verbessert werden können, wenn Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe verstanden wird.

Auch beim Thema Fachkräfte verfolgt die Schramm Group einen langfristigen Ansatz. Ein breites Ausbildungs- und Studienangebot, Hochschulkooperationen sowie praxisnahe Formate wie die Messe Azubi Ahoi oder Bewerbertage bieten klare Einstiege. „Wir investieren gezielt in Ausbildung und Weiterbildung. Nur mit gut ausgebildeten Fachkräften können wir den Hafenbetrieb sicher und effizient weiterentwickeln“, betont



Frank Schnabel, Geschäftsführer von Brunsbüttel Ports, ist überzeugt: Energiewende gelingt nur im Zusammenspiel aus Hafen, Industrie und Politik.

Marianne Lins

Schnabel. Dazu kommen Benefits wie ein Azubiwohnhelm, Zuschüsse zum Führerschein oder zum ersten Auto, Bikeleasing und ein Gesundheitsprogramm mit Trainingsmöglichkeiten und Präventionsangeboten.

Sicherheit bleibt dabei ein zentrales Steuerungsziel. ISO-zertifizierte Managementsysteme, regelmäßige Trainings und moderne Technik sorgen für einen Betrieb, der Anforderungen aus Gefahrgut, Projektladung und Energieinfrastruktur vereint. Die kontinuierliche Qualifikation der Beschäftigten und die enge Zusammenarbeit mit Behörden und Klassifikationsgesellschaften erhöhen die Verlässlichkeit im Tagesgeschäft.

Starke Partnerstrukturen

Brunsbüttel Ports arbeitet eng mit Partnern aus Industrie, Energiewirtschaft, Forschung und Politik zusammen, um die Integration neuer Energieträger langfristig zu gestalten. Mit der Fachhochschule Westküste werden Innovations- und Digitalisierungsprojekte umgesetzt, die Effizienz, Sicherheit und Nachhaltigkeit im Hafenbetrieb verankern. Darüber hinaus engagiert sich Schnabel in zentralen Branchenverbänden, unter anderem im Verwaltungsrat des Zentralverbands der Deutschen Seehafenbetriebe und als Vorstandsvorsitzender des Gesamtverbands Schleswig-Holsteinischer Häfen. „Energiewende gelingt nur im Zusammenspiel. Hafen, Industrie und Politik müssen gemeinsam handeln“, ist Schnabel überzeugt.

Die geografische Lage zwischen Elbe und Nord-Ostseekanal sowie die Einbindung in den Chemcoast Park Brunsbüttel schaffen dafür günstige Voraussetzungen. Wasserwege, Energiezugang und Industrienähe treffen auf eine Unternehmensgruppe, die bereit ist, neue Aufgaben entlang der Energiewertschöpfungsketten zu übernehmen. Brunsbüttel zeigt, wie ein regionaler Hafen zum überregional wirksamen Energieknoten werden kann: mit klaren Investitionen, messbaren Effizienzgewinnen und einer Personalstrategie, die Qualifikation und Sicherheit in den Mittelpunkt stellt. Das ist kein Schlussstrich, sondern eine Einladung, die nächsten Ausbaustufen gemeinsam zu denken und umzusetzen. **Jacqueline Engler**

Anzeige

Wir wünschen Ihnen
frohe Weihnachten und
alles Gute für das neue Jahr.

Ihr Team der

OTTO MAURER

ASSEKURANZMAKLER GMBH

Ihr Spezialist in Versicherungsfragen der Schifffahrt und Technik

August-Hirsch-Str. 10 | 47119 Duisburg

Tel. 0203-80896-12 | Mobil 0170 - 4 50 72 77

marcus.albrecht@maurer-assekuranz.de | www.maurer-assekuranz.de


NEUE RUHRORTER SCHIFFSWERFT GMBH
Neubau - Reparatur - Servicecenter


KOMPETENZ, FLEXIBILITÄT, ZUVERLÄSSIGKEIT UND INDIVIDUALITÄT SEIT 1921



**Das Team der NRSW wünscht frohe Weihnachten
und ein gesundes, erfolgreiches Jahr!**



Neue Ruhrorter Schiffswerft GmbH • Schlickstraße 15 47138 Duisburg • Tel. 0203 / 45005 0 • info@nrsw.de • www.nrsw.de